Bonnstedt 1) Forschungen zur Geschichte des Landschaftsrechts, des Adels, des Testamentes und der Ehe, Kiel 1929.

Rezension: ZK 8. 11 (Ernst B. die Geschichte Hans Delbrück, die Geschichtsschreibung von Tacitus im wissenschaftlichen Zeitalter mit Berücksichtigung der grundsätzlichen Fragen; Forschungen zur Religion u. Literatur des A. u. N. T. N. F. 2. Schriften, ü.: Forschungen zur Religion u. Literatur des A. u. N. T. N. F. 2. Göttingen 1913.: [illegible] Gottes 1905.

Lesefrüchte: a) Alb. Berg. Über d. Gesetz. Festschrift f. Zeydel, Weimar, Böhlaus Nachf. 1940. 8°. 33 S. 4 RM.

Ref. Hall (1941).

Ref. 3344

Rezension: L. Bogsch, Das Prinzip gebundener, gl. der Rechtsquellen

b) Tellenbach, die Entstehung des deutschen Reiches, München 1940.

Rezension: Hist. Jahrb. 1939.

Hist. Zeitschr. 163 S. 20–42.

c) Joh. Haller, Das Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes

in: Deutsche Rechtsgesch. Zeitschr. 5 S. 389–417

wieder in: Schwaben 1939 S. 242–256.

d) Ad. Hedel, Reinald v. Dassel und das Recht von Kaiser u. Reich zu Lehnsberg, in: Hist. Zeitschr. Bd. 160 S. 238–257. Die Abhandlung ist eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnis Reinalds v. Dassel-Lehnsberg, seiner geistigen Persönlichkeit und seiner Stellung im Reich.

2) Adolf Berg. Über Gesetz. Festschrift für Joh. Haller, Stuttgart 1940

S. 70–94: Eingehende Würdigung Schwab von Rheinfelden, der Kirchenbruch (mit Abdruck der wichtigen Briefe) der Investiturstreit, der Universalismus der Kirche, katholisches Grundverständnis des ersten Bischofs der Stadt (S. 74), das Imperium Romanum wurde als Ausdruck der göttlichen Ordnung (S. 77), das Imperium wird Mittel der Heilsgeschichte (S. 87), betrachtete die Germanen (S. 88 ff.))

S. 95–132: Robert Holtzmann, die Stellungnahme der Päpste während des Investiturstreits

Päpste: die Briefe von 754–756 stehen in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den Briefen von 584–591 und Gregor I. (S. 129).

S. 133–144: Alfons Dopsch, das Rechtsdenken der Karolingerzeit. Das Rechtsdenken in fränkischer Zeit ein Rechtsdenken des Imperium Romanum (Gregor, [illegible] durch Gott, durch Recht und Gesetz) (S. 133). Stellung Karls des Großen zum Imperium Romanum christianum, d. die Aufgabe des einheitlichen Reiches von Gott. Kein Gegensatz zwischen Germanen (S. 133). Das Recht [illegible] Recht ist das Imperium überhaupt. In den Briefen an den Papst Karl wird deutlich, daß die Idee [illegible] Imperium Romanum christianum [illegible] (S. 136).

26